

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 4

Artikel: Der Rückzug von Meaux
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

natszählungen ergänzt, die dem Familienumfang angepaßt sind. Diese Zuschüsse wären keine «Notunterstützungen» mehr, sondern *Löhne*, die das Vaterland seinen Soldaten für die Dienstleistung entrichtet. Der mitinteressierte Leser wird sich fragen: Wie beschaffen wir uns die Mittel zu dieser Mehrausgabe? Doch vor der Erörterung dieses Punktes müssen die in Frage stehenden Ansätze bekannt sein. Diese neuen Ansätze könnten folgendermaßen vorgeschlagen werden:

<i>Soldzusatz</i>		per Dienstag
für Alleinstehende (Ledige, Verwitwete oder Geschiedene)		Fr. 2.50
für Verheiratete ohne Kinder	»	4.50
» » mit 1 Kind ohne Verdienst »	»	5.75

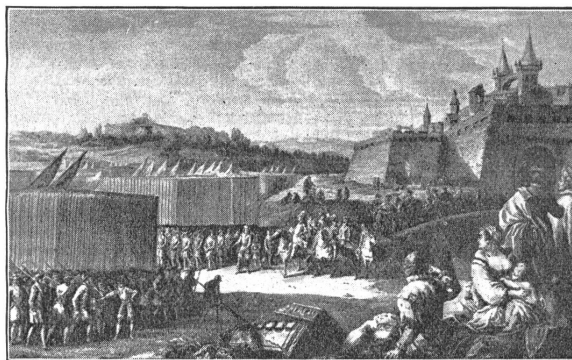
für Verheiratete mit 3 Kindern ohne Verdienst Fr. 8.25
 » » » 4 » » » 9.50
 d. h. für jedes Kind ohne eigenen Verdienst einen Tagesbeitrag von Fr. 1.25.

Bei der Errechnung dieser Tagesansätze wurde eine Mittellösung gesucht und an die gesamtschweizerischen Verhältnisse gedacht, also an die städtischen, halbstädtischen und ländlichen. Bei weiter zunehmender Teuerung könnte mit der Zeit zu einer prozentualen Steigerung geschritten werden. Wichtig ist, daß jedem schweizerischen Wehrmanne, ohne Unterschied und ohne spezielles Geschuch und unbekümmert um allfällige andere Familieneinkünfte der verdiente Anteil zukommt und daß die Angehörigen von den bisher erduldeten Demütigungen endgültig befreit werden. (Schluß folgt.)

Der Rückzug von Meaux

Im September 1567 planten die französischen Hugenotten unter der Führung des Prinzen von Condé einen Anschlag gegen König Karl IX., der den Herbst auf dem Landsitz seiner Mutter verbrachte. Doch wurde die Sache so rechtzeitig ruckbar, daß sich der König noch nach dem Städtchen Meaux flüchten konnte, von wo aus er das damals gerade in Chateau-Thierry liegende Schweizerregiment Pfyffer zu Hilfe rief. Um 10 Uhr nachts des 27. Septembers wurde das Regiment alarmiert, am 28. morgens rückten die 6000 Mann Pfyffers nach einem nächtlichen Gewaltmarsch über 45 km bereits in Meaux ein. Erleichtert atmete der bis dahin ohne militärischen Schutz gewesene Hof auf, der Anschlag der Hugenotten war gescheitert.

In langen Beratungen wurde noch gleichen Tages beschlossen, daß sich der König mit seinem Gefolge unter dem Schutze des Regimentes Pfyffer nach Paris zurückziehen solle. In der Frühe des 29. Septembers 1567 wurde in Schlachtordnung aufgebrochen, 10 Kompanien des Regimentes in vorderer, 10 Kompanien in hinterer Linie, der Hof zu Pferd und zu Wagen in der Mitte. Schon nach einer Stunde wurden jenseits der Marne die Reiterhaufen Condés gesichtet. Oberst Pfyffer ließ Halt machen, die Glieder ordnen und dann kniete das ganze Regiment zum Gebet nieder. Angesichts des Feindes fühlten die Leute, daß heute die Geschicke der Krone Frankreichs in ihren Händen lag; ihre Mienen verrieten aber auch, daß sie wußten,



Der Rückzug von Meaux, 29. September 1567
 Nach den Fresken im Schloß Altishofen (Luzern)

was sie dem weißen Kreuz auf ihrer Brust schuldeten. Mit gesenkten, abwehrbereiten Spießen wurde der Marsch fortgesetzt und sofort brauste von allen Seiten her die feindliche Reiterei heran. Aber vergeblich, wo sie zupackten wollte, an der Spitze, in den Flanken, am Schluß, überall zeigte das furchtbare Viereck seinen Spießenwall und nirgends gelang es, eine Bresche hineinzuschlagen; ungeachtet aller Angriffe marschierte das Regiment, fast einem Igel gleich, in der Richtung auf Paris weiter. Volle sieben Stunden lang folgte Angriff auf Angriff, aber alle scheiterten sich an dieser beweglichen und doch undurchdringlichen Mauer der Schweizer. Nach einem letzten Versuche, zu dem er noch wesentliche Verstärkungen herangezogen hatte, sah Prinz von Condé die Aussichtslosigkeit seines Planes ein, den König selbst gefangen nehmen zu können und er zog sich mit seinen Streitern zurück. Der König konnte

sich mit seinem Gefolge auf abgelegenen Wegen in beschleunigtem Tempo nach Paris in Sicherheit bringen, das Regiment Pfyffer traf dort erst nach Mitternacht ein, ermüdet und abgehetzt von einem Marsche von nahezu 100 km innert 48 Stunden und den unaufhörlichen Kämpfen gegen die Hugenotten. Die Leistung der Schweizer beim Rückzug von Meaux fand in ganz Europa ihren Widerhall und die Mannszucht, die das Regiment Pfyffer dabei an den Tag gelegt hatte, erregte überall Bewunderung. K. E.

Neu erschienene Soldatenmarken:

Fest.Art.Kp. 12 (Schildwache vor vereistem Eingang zu einem Fort mit Ausblick in die Gebirgswelt). Nur Viererblocks zu Fr. 1.—. Vorauszahlung auf Postcheckkonto Nr. VII 8115.

Bat.Fus. 4. Keine näheren Angaben.

Ter.Bat. 127 (Schildwachthäuschen mit Schweizer Landsknecht und Basler Wappenschild), fünf farbig Lithographie. Preis 20 Cts. (Bogen zu 15 Stück). Viererblock in Postkartengröße mit Randschrift Fr. 1.50. Bestellungen mit Vorauszahlung an Adj. Ter.Bat. 127, Postfach 20508, Basel I. Postscheckkonto V 2331, Ter.Bat. 127, Hilfsfonds.

Vpf.Lastw.Kol. 11 (Lastwagen auf Bergstraße fahrend, mit Schweizerfahne). Stück 20 Cts., gestempelt oder ungestempelt (nur gezähnt). Postscheckkonto III 2510.

Gruppe Brugg (alter betender Schweizer Soldat). Stückpreis 20 Cts. Bestellungen an Kdo. Gruppe Brugg.

Sch.Mot.Kan.Bttr. 117 (10,5-cm-Kanone in Feuerstellung, im Hintergrund Schöllenschlucht, mit Solothurner Wappen). Verkauf nur per Viererblock. Preis Fr. 1.—. Bestellungen an Sch.Mot.Kan.Bttr. 117, Fürsorgekasse. Postscheckkonto VII 7997.

Gruppo Avv. 14 (avvistamento d'un aeroplano nel nostro spazio aereo, colore azzurro in varie gradizioni (disegno del sold. Ribola M.) Prezzo Cts. 20. Blocchi da 4 francob. Fr. 1.—. Ordinanze: al Gruppo Avvistamento 14, Amministrazione Francobolli. Conto Cheque XI a 3035.